

## THE PIRATE ART PROCESS

*Georg Mühleck*

The momentary situation of our culture is one of a copy culture rapidly progressing with each day. Nature itself as well as spiritual values look more and more abstract to us. Everything seems to degenerate in our technological environment. This refers to daily life/industrial production as well as to the state of the art. People are facing a very complex reality: the individuals of our present day society are confronted with the realities of technology, whether they like it or not.

“The pirate art process” makes use of existing images and focuses on the role of the copy in today's society while provoking the questioning of the term originality in an artistic context. The machines used for this process can be considered as relatively sophisticated tools. However, the picture itself (used ink ribbons) is plain industrial garbage.

The ink ribbons contain fragments directly reflecting momentary situations of society. Through their usage, the viewer becomes part of the story. The artist may thus realize that his solitary role becomes questionable and is perhaps no longer needed.

What is the origin of these taken images, who made them, when and why? Upon viewing a large quantity of these images, one may come to the realization that both authenticity and meaning have gone down the drain. During the past summer I selected a number of images out of a ‘mountain’ of 5000; they are presently stored on a video tape\*.

(G.M. November 1989)

Text from the catalogue “The pirate art process: Montréal (1989)” Galerie Rahmel, Köln 1990

\*shown at Galerie Rahmel, Köln 1990

## THE PIRATE ART PROCESS

*Georg Mühleck*

Die gegenwärtige Verfassung unserer Kultur ist die einer Kopier-Kultur, die sich tagtäglich rapide weiterentwickelt. Natur und geistige Werte abstrahieren in unseren Augen mehr und mehr; in unserer technisierten Welt scheint alles zu degenerieren. Dies spiegelt sich im täglichen Leben ebenso wider, wie in der industriellen Produktion und auch im Zustand der Kunst.

Die Menschen sehen sich mit einer komplexen Realität konfrontiert. Mit einer technischen Realität, die sie nehmen müssen, wie sie ist. Eine Wahl bleibt ihnen nicht. "The pirate art process" bedient sich bestehender Bilder und legt den Schwerpunkt auf die Rolle der Kopie in unserer heutigen Gesellschaft, und provoziert im Kontext "Kunst" die In-Frage-Stellung des Begriffs "Original". Die Geräte, die bei der Erstellung dieser Bilder eingesetzt werden, sind relativ hoch entwickelt. Wie auch immer: die Bilder selbst (benutzte Farbbänder) sind reiner Industrie-Abfall.

Die in den Farbbändern enthaltenen Bruchstücke sind flüchtige Momentaufnahmen der Gesellschaft. Durch Benutzung dieser Farbbänder wird der Betrachter selbst zum Teil der Story. So mag der Künstler schließen, daß seine einsame Rolle kritisch hinterfragt und möglicherweise sogar überflüssig wird.

Woher kommen diese Bilder? Wer hat sie hergestellt und warum? Betrachtet man eine Anzahl davon, so könnte man meinen, daß sowohl die Authentizität als auch die Bedeutung verloren gegangen ist. Während des letzten Sommers habe ich aus einem Berg von 5000 Bildern einige ausgewählt und sie per Video aufgezeichnet\*.

(G.M. November 1989)

Text aus dem Katalog "The pirate art process: Montréal (1989)" Galerie Rahmel, Köln 1990

\*gezeigt in der Galerie Rahmel, Köln 1990